

Faktenpapier

Gesundheitskiosk

Baustein einer niedrighschwelligen und gemeinde-basierten Primärversorgung

Ort, Datum: Berlin, 12. November 2022

Version: 1.2

Autor: Christian Hener, Referent im Team Gesundheit, Seniorenarbeit und Pflege



1. Hintergrund

1.1 Einleitung

Bei den sogenannten Gesundheitskiosken handelt es sich um niedrighschwellige, und gemeinde-basierte – oder anderweitig sozialräumlich orientierte Einrichtungen der primären Gesundheitsversorgung, die eine partizipative, personenzentrierte und multiprofessionell organisierte Versorgung von Menschen mit zumeist chronischen Erkrankungen anbieten (Disease Management).

Die international erprobten Versorgungsmodelle offerieren darüber hinaus zielgruppenorientierte und populationspezifische Dienstleistungen der Gesundheitsförderung und Prävention, die häufig in Form von Kursen, oder Schulungs- und Beratungsangeboten durchgeführt werden.

Zielsetzung ist die Verbesserung des Gesundheitsstatus – sowie die Stabilisierung von fragilen Pflegesettings in der lokalen Bevölkerung, durch ein wohnortnahes, barrierefrei zugängliches und diversitätssensibles Angebot der Primärversorgung in Stadt und Land.

1.2 Gesundheitskioske in der nationalen Gesundheitspolitik ¹

Als Teil einer Gesamtstrategie zur Stärkung der ambulanten Versorgung sieht der KoaV der sogenannten Zukunftskoalition (zwischen SPD, B'90/Die Grünen und FDP) die flächendeckende Etablierung von Gesundheitskiosken vor.

Ein Schwerpunkt hierbei ist insbesondere die „Ambulantisierung bislang unnötig stationär erbrachter Leistungen“, beispielsweise durch „den Ausbau multiprofessioneller, integrierter Gesundheits- und Notfallzentren“, aber auch, indem „die Attraktivität von bevölkerungsbezogenen Versorgungsverträgen (Gesundheitsregionen)“ erhöht – oder „niedrighschwellige Beratungsangebote (z.B. Gesundheitskioske) für Behandlung und Prävention“ errichtet werden.

”

In besonders benachteiligten Kommunen und Stadtteilen (5 Prozent) errichten wir niedrighschwellige Beratungsangebote (z.B. Gesundheitskioske) für Behandlung und Prävention.

Koalitionsvertrag 2021— 2025. Zwischen der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands (SPD), Bündnis 90 / Die Grünen und den Freien Demokraten (FDP).

¹ Koalitionsvertrag 2021— 2025. Zwischen der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands (SPD), Bündnis 90 / Die Grünen und den Freien Demokraten (FDP). Online im Internet: https://www.spd.de/fileadmin/Dokumente/Koalitionsvertrag/Koalitionsvertrag_2021-2025.pdf [22.11.2022].

1.3 Internationale Erfahrungen mit Gesundheitskiosken ^{2 3}

Gesundheitskioske sind, genau wie Ihre „großen Geschwister“ – die regionalen Gesundheitszentren, feste Bestandteile der Gesundheitsversorgung in vielen Ländern dieser Erde. International ist das Rote Kreuz bzw. der Rote Halbmond vielfach Träger solcher Einrichtungen.

Exkurs

Das American Red Cross ist an dem Regional Medical Center in Landstuhl (Rheinland-Pfalz) beteiligt, welches für die Familienangehörigen der dort stationierten Soldaten der US Army vorgesehen ist.

Informationen unter: <https://landstuhl.tricare.mil/Getting-Care/American-Red-Cross>

Das Besondere am Ansatz „Gesundheitskiosk“ ist zum einen das personenorientierte, multiprofessionelle Behandlungskonzept „aus einer Hand“, welches die Menschen urteilsfrei dort abholen will, wo sie stehen – und Medizin, Pflege und Therapie unter einem Dach sektorenübergreifend zusammenführt. Wobei die internationalen Erfahrungen zeigen, dass eine Vielzahl der Gesundheitskioske durch die Pflege geleitet werden.

Zum anderen aber auch die Sozialraumorientierung, indem die Angebote insbesondere die Bevölkerungsgruppen erreichen, die entweder besonders vulnerabel sind – oder aber über keinen bzw. nur einen eingeschränkten Zugang zum Versorgungssystem verfügen. Daher haben Gesundheitskioske meist auch keine Terminvergabe, sondern einen „Walk-in“ Ansatz. Manche Gesundheitskioske suchen ihre Zielgruppen sogar proaktiv auf. Zudem verfügen sie über spezielle, diversitätssensible Konzepte, die vielfältige interpersonelle wie auch interkulturelle Bedürfnisse und Bedarfe adressieren.

Dies kann – aber muss sich nicht auf die sogenannten benachteiligten Räume oder Gesellschaftsschichten beziehen. Denn ausschlaggebend für das Angebot eines Gesundheitskiosk sind die jeweiligen gesundheitlichen Bedarfslagen vor Ort – wobei der Fokus immer auf Gesundheitsförderung und Prävention liegt. DAS Gesundheitskiosk kann es daher nicht geben.

Neben der (Befähigung zur) bedarfsgerechten Navigation durch das Versorgungssystem bezieht sich daher ein Schwerpunkt der Arbeit auf die Ausbildung von Gesundheitskompetenz, gesundheitlicher Selbstwirksamkeit und Therapie Adhärenz in der Bevölkerung, während Behandlungen in dem Sinne als Tertiärprävention, also der Vermeidung von (Ko-)Morbidity zu verstehen sind.

² Schaeffer, D.; Hämel, K.; Ewers, M. (2015): Versorgungsmodelle für ländliche und strukturschwache Regionen. Anregungen aus Finnland und Kanada. Weinheim, Basel: Beltz Juventa (Gesundheitsforschung).

³ Stellungnahme der Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege (BAGFW) zur Neuen Versorgungsform INVEST Billstedt/Horn vom 16.06.2022. Online im Internet: https://www.bagfw.de/fileadmin/user_upload/Veroeffentlichungen/Stellungnahmen/2022/2022-06-16_BAGFW_Stena_Billstedt_Horn_Innovationsausschuss.pdf [22.11.2022].

Aus diesem Grund finden sich Gesundheitskioske im internationalen Raum in mannigfaltiger Ausprägung wieder. Von solchen, die sich in Shopping Malls eingemietet haben, über den Stadteylladen, das Kiez Büro, den Container an der Autobahnraststätte – oder aber auch umgebaute Busse, Wohnmobile und andere Fahrzeuge ist beinahe alles dabei, was nahe an den Menschen ist. Den Anspruch alle zu erreichen, kann mitunter eine große Herausforderung darstellen, insbesondere in ländlichen Räumen.

1.4 Gesundheitskioske als Teil eines umfassenden Angebot-Portfolios im DRK

Als DRK-GS verfolgen wir die Gesundheitskioske und regionalen Gesundheitszentren schon seit einiger Zeit, und haben uns z.B. an einer BAGFW Stellungnahme zum Projekt INVEST beteiligt,⁴ da wir hier zukünftige Betätigungsfelder für den Gesamtverband sehen.

Dies könnte beispielsweise durch eine direkte Trägerschaft oder Beteiligung von DRK-Kreisverbänden erfolgen. Ebenso denkbar wäre das Einbeziehen von Pflegefachpersonen aus den Verbandsgliederungen, beispielsweise in Form von sozialräumlich orientierten Pflegepersonalpools.

Insgesamt betrachten wir die Etablierung von Gesundheitskiosken und regionalen Gesundheitszentren daher auch als Vehikel für eine Attraktivitätssteigerung der Pflegeberufe – gerade vor dem Hintergrund der geplanten Einführung von Community Health Nurses, oder den Modellvorhaben zur Heilkundeübertragung auf Pflegefachpersonen (§ 64d SGB V).

”

Professionelle Pflege ergänzen wir durch heilkundliche Tätigkeiten und schaffen u. a. das neue Berufsbild der „Community Health Nurse“.

Koalitionsvertrag 2021— 2025. Zwischen der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands (SPD), Bündnis 90 / Die Grünen und den Freien Demokraten (FDP).

DRK-Gliederungen, die neben ambulanten Pflegediensten, Krankenhäusern oder stationären Pflegeeinrichtungen auch Primärversorgungsangebote in ihrem Portfolio hätten, könnten damit nicht nur eine umfassende Versorgungskette für den lokalen Sozialraum anbieten, oder zu einer Resilienz Steigerung des Gesundheitssystems beitragen, sondern auch eine attraktive Personal- und Karriereentwicklung gewährleisten.

⁴ Stellungnahme der Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege (BAGFW) zur Neuen Versorgungsform INVEST Billstedt/Horn vom 16.06.2022. Online im Internet: https://www.bagfw.de/fileadmin/user_upload/Veroeffentlichungen/Stellungnahmen/2022/2022-06-16_BAGFW_Stena_Billstedt_Horn_Innovationsausschuss.pdf [22.11.2022].

2. Etablierung von Gesundheitskiosken in Deutschland

2.1 Die Eckpunkte der Bundesregierung ⁵

Das am 31.08.2022 veröffentlichte Eckpunktepapier der Bundesregierung zu den Gesundheitskiosken wurde in der Fachöffentlichkeit gemischt aufgenommen.

„*Gesundheit ist eine der wichtigsten sozialen Fragen des 21. Jahrhunderts. Auch unter wirtschaftlichem Druck muss es uns gelingen, in einer alternden Gesellschaft das Solidarsystem zusammenzuhalten.*“

Bundesgesundheitsminister Prof. Dr. Karl Lauterbach

Wir als DRK-GS sehen trotz der vielen Fragen, die mit dem Eckpunktepapier einhergehen, ein hohes Potential für die Stärkung der ambulanten Versorgung, gerade für vulnerable und/oder sozial benachteiligte Menschen. Aber auch für die Angebotsgestaltung in den Verbandsgliederungen vor Ort, weshalb wir den politischen Prozess zur Etablierung der Gesundheitskioske im Rahmen der anwaltschaftlichen Vertretung für die „most vulnerable“ aktiv begleiten werden.

2.2 Die Regelungen im Überblick ⁶

Aufgaben
<i>Niedrigschwellige Beratung in sozial benachteiligten Stadtteilen und Regionen</i>
<i>Förderung der Gesundheitskompetenz von Menschen mit besonderen Unterstützungsbedarfen</i>
<i>Individuelle Beratung zur Unterstützung eines gesundheitsförderlichen Lebensstils</i>
<i>Vermittlung von Leistungen der Gesundheitsförderung, Prävention und Behandlung</i>
<i>Sozialmedizinische Bedarfsermittlung (Assessment)</i>
<i>Koordinierung der erforderlichen Gesundheitsleistungen und Anleitung zu deren Inanspruchnahme</i>
<i>Bildung eines sektorenübergreifenden Netzwerks unter enger Kooperation mit dem ÖGD</i>
<i>Durchführung von einfachen medizinischen Routineaufgaben durch Pflegefachpersonen (RR Kontrolle, BZ-Messung, Wundversorgung, Injektionen, Impfungen usw.)</i>

⁵ Pressemitteilung des Bundesministeriums für Gesundheit vom 31.08.2022. Regierung plant Gesundheitskioske deutschlandweit. Online im Internet: <https://www.bundesgesundheitsministerium.de/presse/pressemitteilungen/regierung-plant-gesundheitskioske-deutschlandweit-lauterbach-praesentiert-eckpunkte-fuer-gesetzesinitiative.html> [22.11.2022].

⁶ Bundesministerium für Gesundheit (2022): Startseite. Service. Begriffe von A-Z. Gesundheitskiosk. Online im Internet: <https://www.bundesgesundheitsministerium.de/service/begriffe-von-a-z/g/gesundheitskiosk.html> [22.11.2022].

Kontextfaktoren

Kommunen haben Initiativrecht zur Gründung

Ziel ist die Errichtung eines Kioskes pro 80.000 Einwohner (ca. 1.000 bundesweit)

Krankenkassen sind zur Umsetzung verpflichtet sofern sich die Kommunen beteiligen

Finanzierungsmix: GKV (74%) | PKV (5,5%) | Kommunen (20%)

Andere Sozialleistungsträger (z.B. Rentenversicherung) können sich zusätzlich beteiligen

Leitung durch Pflegefachpersonen (perspektivisch mit Heilkundekompetenz)

Gesundheitskioske können ausdrücklich auch als mobile Angebote (z.B. Busse) umgesetzt werden

2.3 Bereits bestehende Gesundheitskioske / Gesundheitszentren

Bezeichnung	Ort	Gesellschafter	Weblink
Gesundheitskiosk Billstedt/Horn	Hamburg-Billstedt/Horn	Ärztetz Billstedt-Horn e.V. Gesundheitskiosk e.V. Stadtteil Klinik Hamburg Virchow Bund	http://experten.gesundheit-bh.de/gesundheitskiosk/
Poliklinik Veddel	Hamburg-Veddel	Gruppe für Stadtteilgesundheit und Verhältnisprävention e.V.	http://poliklinik1.org/
Team Gesundheitskiosk	Essen-Altenessen Essen-Katernberg	Gesundheit für Essen gGmbH Caritas, SkF Essen gGmbH Ärztetz Essen Nord-West e.V. SGZ Altenessen e.V.	https://www.gesundheitskiosk.ruhr/standorte/
Gesundheitskiosk Städtereion Aachen	Aachen	AOK Rheinland/Hamburg Sprungbrett gGmbH	https://www.aok.de/pk/cl/rh/inhalt/gesundheitskiosk-in-aachen/
Gesundheitskiosk Hörstmar (GKH)	Hörstmar (NRW)	Klinikum Lippe Universitätsklinikum OWL	https://www.klinikum-lippe.de/wp-content/uploads/2022/04/ukowl_klg_projekt_gkh.pdf
dieKümmerei	Köln-Chorweiler	AOK Rheinland/Hamburg HertzNetzCenter GmbH	https://www.aok.de/pk/cl/rh/inhalt/nah-am-menschen-diekuemmerei-eroeffnet-erste-zentrale-in-koeln/

Bezeichnung	Ort	Gesellschafter	Weblink
<i>Stadtteil- Gesundheits- Zentrum Neukölln</i>	<i>Berlin-Neukölln</i>	<i>Gesundheitskollektiv Berlin e.V.</i>	https://geko-berlin.de/
<i>Gesundheitskiosk Urleben</i>	<i>Urleben (Thüringen)</i>	<i>Stiftung Landleben</i>	http://www.stiftung-landleben.de/index.php/home/aktuelles/329-am-ersten-thueringer-gesundheitskiosk-urleben